

SPD informierte sich bei der Waldcorporation

Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion und des Ortsvorstandes, unter der Leitung von Curd Blank und Renate Schroff, trafen sich mit der Waldcorporation Herzogenaurach und Welkenbach in der Maschinenhalle im Dohnwald zu einem Informationsgespräch.

Der Vorstand der Waldcorporation, vertreten durch Horst Ploner und Walter Drebing, erläuterten zunächst die historische Entstehung: Als 1836 König Ludwig Teile des königlichen Waldes veräußerte, taten sich einige Bürger aus Herzogenaurach und Welkenbach zusammen, um die ca. 520 ha Wald zu übernehmen. Seit dem sind die einzelnen Anteile, die damals von den Familien erworben wurden, satzungsgemäß an die entsprechenden Grundstücke in Herzogenaurach und Welkenbach gebunden. Diese erste Satzung, die z.B. kein Mitspracherecht der Frauen vorsah, wurde vor einigen Jahren mit notarieller Hilfe und dem festen Willen der Mitglieder aktualisiert.

Heute teilen sich 160 Eigentümer den Wald mit unterschiedlichen Anteilen. Der Stadt Herzogenaurach gehören ca. 10 von insgesamt 186 Anteilen.

Bis vor wenigen Jahren übernahm die Waldcorporation selbst den Holzeinschlag, den Verkauf und die Pflege des Waldes. Die zunehmend schärferen Vorschriften im Arbeitsschutz zwangen jedoch dazu, dass diese ehrenamtliche Arbeit an eine Firma ausgegliedert wurde.

Unabhängig davon achtet die Waldcorporation als Auftraggeber verstärkt darauf, den Bestand zu verjüngen, um so den Begriff der nachhaltigen Forstwirtschaft praktisch zu leben. Dies ist mit einem großen finanziellen und verwaltungstechnischen Aufwand verbunden: Bäume zählen, Zustand und Alter erfassen und gemäß einem regelmäßig zu aktualisierenden „Weißbuch“ ernten.

Besonders wichtig ist dem Vorstand dabei, deutlich zu machen, dass eingezäunte Bereiche dazu dienen, den Jungbestand vor Wildverbiss zu sichern und augenscheinliche Lichtungen für die Nachzucht von Jungbäumen wichtig sind.

Auf Nachfrage von Sandra Wüstner, ob nicht wieder eine besondere Attraktion für Familien im Dohnwald realisiert werden könne, wurde von beiden Vorstandsvertretern versichert, dass es in der Vergangenheit immer wieder Ansätze und Ideen gab, neben dem Walderlebnis als solches auch wieder eine Besonderheit zu schaffen. Dies ist jedoch immer an den daraus resultierenden Haftungsrisiken, die für die einzelnen Mitglieder der Waldcorporation entstehen würden, gescheitert.

So wäre ein erneutes Tiergehege zwar schön, ist aber aus Gründen des Grundwasserschutzes nicht umsetzbar, zumal ein großer Teil des Herzogenauracher Trinkwassers im Dohnwald gefördert wird. Nach einem interessanten Blick in die Weißbücher aus der Gründungszeit verabschiedeten sich die Mitglieder SPD und nahmen viele neue Informationen zum Wald und zur Waldcorporation in die nächste Fraktionssitzung mit.

